

# Der „Arbeitsrealität“ angepasst

Regina Iglauer-Sander (Coaching+Communication/Ejendals)  
über die aktualisierte Norm für Sicherheitsschuhe

**Sicherheitsschuhe sind zentraler Bestandteil der Persönlichen Schutzausrüstung (PSA) und im Kontext der Arbeitsplatzbeschreibung und Gefährdungsanalyse ein absolutes „Muss“, um Unfälle zu vermeiden und die Gesundheit zu erhalten. Jetzt wurde die europaweit verbindliche Norm für Sicherheitsschuhe, EN ISO 20345: 2012, novelliert (EN ISO 20345: 2022). Zu Recht meint PSA-Expertin Veronika Seliger vom Hand- und Fußschutzhersteller Ejendals. Denn die Aktualisierungen bilden die Arbeitsrealität besser ab.**

Nach dem 30. März 2023 dürfen nur noch Sicherheitsschuhe in Verkehr gebracht werden, die nach der neuen EN ISO 20345:2022 zertifiziert wurden. Allerdings gilt für alle auf dem Markt bereits eingesetzten Schuhe, dass diese bis zum Ablauf des Zertifikats weiter benutzt werden können. „Die EU-Baumusterprüfung hat eine Gültigkeit von fünf Jahren“, erklärt Seliger, Managerin Support & Training bei Ejendals. „Wir werden also auf dem Markt eine Übergangsfrist haben.“ Die angepassten Prüfwerte sieht die PSA-Expertin als notwendig an.

Wie nötig ein hochwertiger Sicherheitsschuh für die Prävention ist, zeigt auch die jüngst veröffentlichte Unfallstatistik der Deutschen Unfallversicherung (DGUV). Im Vergleich zum Vorjahr (2020) stieg das Unfallrisiko im Jahr 2021 von 21,54 Arbeitsunfällen je 1.000 Vollbeschäftigten um zirka 24 Prozent. Verletzungen der unteren Extremitäten machten allein etwa

34 Prozent aus. „Sichere Schuhe sind das A und O, um so genannte Stolper-, Rutsch- und Sturzunfälle zu vermeiden“, erklärt Seliger.

## **Mehr Grip – bessere Rutschfestigkeit**

„Das Prüfverfahren für die Rutschhemmung von Sicherheitsschuhen und die entsprechende Kennzeichnung wurden geändert. Die bisherigen Kennzeichnungen „SRA“, „SRB“ und „SRC“ werden nicht weiterverwendet, stattdessen wird nun die Kennzeichnung „SR“ genutzt, wenn der Schuh einen Rutschtest auf einer Keramikfliese mit Glycerin besteht, also die „alte“ SRA-Kennzeichnung“, so Seliger. „Schuhe, die nicht normgerecht getestet werden können, zum Beispiel Modelle mit Stollen, können jetzt mit dem Icon „Ø“ gekennzeichnet werden. Das schafft auf einen Blick Transparenz.“

## **Perforationswiderstand angepasst**

Die aktualisierte Norm schreibt vor, dass auf einen Blick der Widerstand gegen den Durchstich und das Material des Durchstichs ersichtlich sein müssen. „Entsprechend kann der Perforations-

widerstand direkt abgelesen werden“, so Seliger. „Ein geringerer Durchmesser bedeutet einen höheren Druck und damit höhere Anforderungen an den Schutz. Mit den neuen Testungen ‚PL‘ und ‚PS\*‘ bilden wir auch hier die Realbedingungen des Arbeitsplatzes besser ab.“

## **„FO“-Kennzeichnung wird freiwillige Angabe**

Die Angabe zur öl- und benzinresistenten Sohle (FO) ist künftig nicht mehr verpflichtend und gilt mit Einführung der überarbeiteten Norm als freiwillige Zusatzangabe. Die Testung kann dann für Schuhe erfolgen, die in Umgebungen mit Kohlenwasserstoffen eingesetzt werden. „Ejendals hat das gesamte Schuhsortiment ‚FO‘-zertifiziert. Unserer Erfahrung nach ist dies ein Plus an Sicherheit und auch ein Kundenwunsch“, betont Seliger.

## **Klärung bei der Wasserdichtigkeit**

Mit der neuen Norm wird die WPA-Kennzeichnung (Water Penetration and Absorption – Wasserdurchtritt und Wasseraufnahme) eingeführt und ersetzt die WRU-Kennzeichnung. Für eine



Foto/Abbildung: Ejendals



Dauer von mindestens 60 Minuten muss der Schuh nach der aktualisierten Norm dem Durchdringen von Feuchtigkeit und Nässe standhalten.

### Trittsicherheit und Leitergrip

Alle Sicherheitsschuhe können freiwillig nach der novellierten Norm auf ihre Trittsicherheit auf Leitern getestet werden. Dies ist eine Erhöhung im Bereich des Fußgewölbes, das ein Durchrutschen durch Leiterstufen verhindern soll. „Bislang galt dies verpflichtend für Feuerwehrsicherheitstiefel“, erklärt Seliger.

### Leistungsstufen werden ergänzt

Die Anzahl der Leistungsstufen hat sich von bislang SB bis S5 auf SB bis S7 mit den jeweils zugehörigen Unterstufen erhöht. Die neuen Hauptgruppen lauten: SB, S1, S2, S3, S4, S5, S6 und S7. „Die Schutzstufe S1 mit Durchtrittsschutz wird nach wie vor mit dem Zusatz ‚P‘, also ‚S1P‘ gekennzeichnet“, erklärt Seliger. „Da jedoch die Prüfung für die Durchtrittssicherheit um P, PL und PS erweitert wurde, gelten künftig folgerichtig die Bezeichnungen ‚S1P‘, ‚S1PL‘ und ‚S1PS‘. Die Schutzklassen S6 und S7 wurden hinzugefügt. Diese kennzeichnen Schuhe,

die zusätzlich eine wasserdichte Ausstattung, also zum Beispiel eine Membran, besitzen.“

### Die Zehenschutzkappe: Stahl, Kunststoff oder Aluminium?

Die Zehenschutzkappen von Sicherheitsschuhen werden nach der DIN EN 12568 geprüft und müssen Fall- und Drucktest bestehen. Unabhängig vom Material müssen sie einer Kräfteinwirkung von 200 Joule standhalten – das entspricht einer ebenerdigen mechanischen Einwirkung von 1.500 Kilogramm oder der Aufprallenergie eines 20-Kilogramm-Gewichts aus einer Fallhöhe von einem Meter. Die verschiedenen Materialien bieten unterschiedliche Vorteile. Stahl ist von allen Materialien am dünnwandigsten und zeigt in der Außenform des Schuhs keinen Unterschied zu einem „normalen“ Schuh. Zudem ist eine Stahlkappe sehr robust. Aluminium ist die leichtere Variante im Vergleich zum Stahl. Kunststoffkappen sind besonders leicht und durch ihre Metallfreiheit nicht detektierbar, meist aber etwas klobiger. „Welche Ausführung die Geeignete ist, ist auch hier vom Einsatzzweck beziehungsweise Arbeitsplatz abhängig“, so die Expertin.

### Sicherheitsschuhe: Was Kunden generell beachten sollten

Nach Empfehlung von Ejendals sollten Sicherheitsschuhe jährlich gewechselt werden. Zwar halten alle Modelle länger, jedoch gilt es zu berücksichtigen, dass die Schuhe im Schnitt acht Stunden pro Arbeitstag getragen werden. „Im Hinblick auf die Hygiene ist ein jährlicher Wechsel durchaus sinnvoll“, so Seliger. Des Weiteren sollten Kunden unbedingt auf die fußgenaue Vermessung achten und ausschließlich baumustergeprüfte Einlegesohlen verwenden.

### Ejendals

[www.ejendals.com/de/](http://www.ejendals.com/de/)

- P:** Nageldurchtrittsschutz aus Stahl, Durchmesser des Testnagels 4,5 mm mit 1.100 N Druck
- PL:** „Nicht-metallischer“ Nageldurchtrittsschutz, Durchmesser des Testnagels 4,5 mm mit 1.100 N Druck
- PS:** „Nicht-metallischer“ Nageldurchtrittsschutz, Durchmesser des Testnagels 3 mm (Mittelwert von vier Tests darf nicht geringer als 1.100 Newton sein)